Konjunkturhoffnungen bescheren Ölpreisen und Industriemetallen Höhenflug

APA Finance / Erste AM Communications



© (c) unsplash

Die Hoffnung auf eine Wirtschaftserholung, aber auch die jüngsten Inflationsängste haben die Kursrally an den Rohstoffmärkten zuletzt weiter angeheizt. Die Preise für Rohöl und Industriemetalle sind weiter im Höhenflug. Mehrere Metallpreise stiegen zuletzt auf Mehrjahreshochs. Lediglich die Goldpreise haben ihre Korrektur fortgesetzt.

Die Ölpreise profitierten im Februar von der Aussicht auf eine steigende Ölnachfrage im Fall einer Konjunkturerholung. So sollte etwa die Nachfrage deutlich von einer Normalisierung der Reisetätigkeit nach einer Aufhebung der Lockdowns profitieren. Die OPEC erwartet laut ihrem vergangenen Monatsbericht für 2021 einen Anstieg der weltweiten Ölnachfrage.

Positiv wirkte die von US-Notenbankchef Powell zuletzt in Aussicht gestellte Weiterführung der expansiven Geldpolitik. Der Preis für die als wichtige Referenzmarke geltende Nordsee-Ölsorte Brent stieg vor diesem Hintergrund zuletzt am Terminmarkt über 67 US-Dollar je Fass und erreichte damit ein 13-Monatshoch.

Kälteeinbruch in USA und Russland stützt Ölpreise zusätzlich

Neben der Erwartung einer anziehenden Konjunktur dürften einige Spezialfaktoren die Rohölpreise stützen. So hatte ein starker Wintereinbruch in den USA den Ölpreisen im Februar zusätzlichen Auftrieb gegeben. Durch frostige Temperaturen kam es in der amerikanischen Ölindustrie zu umfangreichen Produktionsausfällen und Lieferproblemen. So hat die Kältewelle praktisch den gesamten Raffineriebetrieb in Texas zum Erliegen gebracht. Auch in Russland ist die Produktion zuletzt wegen eines Frosteinbruchs zurückgegangen.

Stark anhängen dürfte die weitere Ölpreisentwicklung nun von der Förderdisziplin der OPEC-Staaten. Das Ölkartell und seine zehn Kooperationspartner (OPEC+) hatten sich zuletzt im Jänner auf ein weitgehend stabiles Förderniveau für Februar und März geeinigt.

Kupferpreis marschiert weiter in Richtung Allzeithoch

Die wichtigsten Industriemetalle hatten mit der Aussicht auf eine Konjunkturerholung und damit steigende Nachfrage zuletzt ihre Preisrally fortgesetzt. So war der Kupferpreis im Februar am Terminmarkt zuletzt zeitweise auf rund 9.500 US-Dollar je Tonne gestiegen und bewegt sich damit weiter in Richtung seiner 2011 erzielten Allzeithochs bei knapp 10.200 Dollar. Seit seinem Einbruch im März 2020 im Rahmen der Eskalation der Corona-Pandemie hat sich der Kupferpreis damit innerhalb eines Jahres mehr als verdoppelt. Allein im abgelaufenen Februar verzeichnete Kupfer den stärksten monatlichen Preisanstieg seit über vier Jahren.

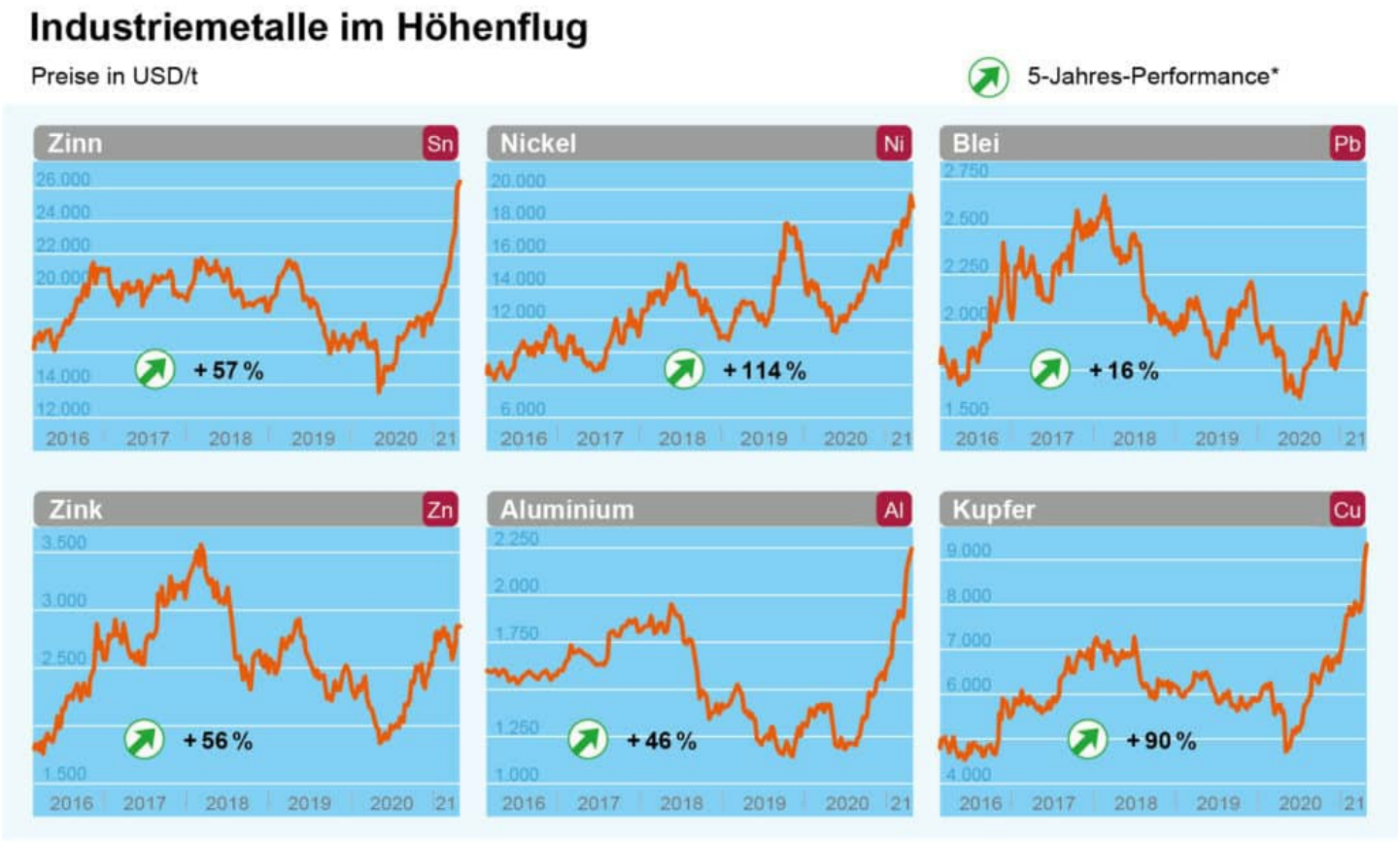
Gestützt werden dürften die Kupferpreise derzeit von einem Nachfrageüberhang. Laut jüngsten Daten der International Copper Study Group (ICSG) gab es in den ersten elf Monaten 2020 ein Angebotsdefizit von rund 590.000 Tonnen. Die Corona-bedingten Schließungen vieler Kupferminen haben sich merklich in der Kupferförderung niedergeschlagen. Vor allem im zweiten Quartal war der Rückgang mit 3,5 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal deutlich. Dem stand laut ICSG im Vorjahr eine stark gestiegene Kupfer-Nachfrage aus China gegenüber.

Profitieren dürfte der Kupferpreis von der Erwartung einer anlaufenden Konjunktur und einer Erholung der Nachfrage. Kupfer ist eines der mit Abstand wichtigsten Industriemetalle und wird in zahlreichen Gütern, von Haushaltswaren bis Industrieanlagen, für Leitungen, Rohre, Präzisionsteile und vieles mehr verwendet. Der Kupferpreis gilt daher als guter Konjunkturfrühindikator.

Andere Industriemetalle konnten mit der Aussicht auf eine Konjunktur ebenfalls stark zulegen. So stiegen die Nickelpreise erstmals seit fast sieben Jahren auf über 20.000 Dollar je Tonne und haben sich auf Fünfjahressicht damit verdoppelt.

Der Nickelmarkt hatte zwar laut der International Nickel Study Group (INSG) 2020 den höchsten Angebotsüberschuss seit sieben Jahren verbucht, für heuer erwartet die INSG aber eine deutliche Nachfrageerholung. Die Nickel-Nachfrage wurde zuletzt vom starken Wachstum Chinas angetrieben. Laut INSG entfällt 54 Prozent der Welt-Nickel-Nachfrage allein auf China, im Jahr 2000 lag dieser Wert noch bei 5,5 Prozent.

Profitieren dürften die Rohstoffpreise von der Nachfrage von Finanzanlegern, die sich mit Rohstoffanlagen gegen eine drohende Inflation absichern wollen. Hintergrund sind die zuletzt starken Anstiege der US-Anleihen-Renditen, die weltweit Ängste vor steigenden Zinsen und Preisen bei einem erwarteten Konjunkturaufschwung geschürt hatten.

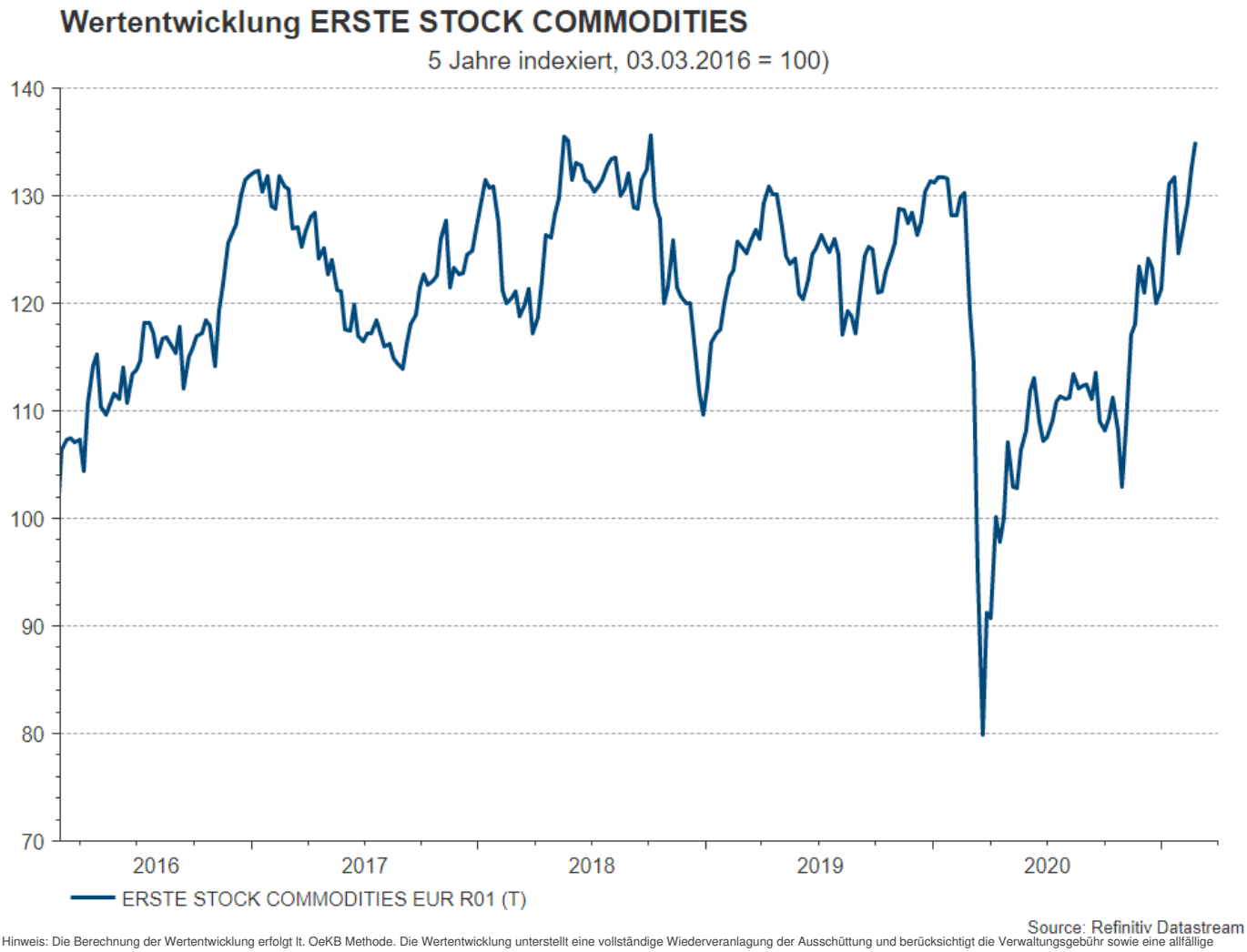


Goldpreise leiden unter steigenden Anleihen-Renditen

Die Goldpreise litten hingegen zuletzt unter den Renditeanstiegen und den Kursgewinnen an den Aktienbörsen. Beides macht eine Anlage in das krisensichere aber unverzinste Gold verhältnismäßig weniger attraktiv. Die Goldpreise kamen damit nach ihren starken Anstiegen heuer wieder deutlich zurück. Der Preis für eine Feinunze lag zuletzt Ende Februar bei 1.747 Dollar und fuhr damit einen Monatsverlust von über sechs Prozent ein, das ist der stärkste monatliche Verlust seit 2016.

Investieren in Rohstoffunternehmen mit dem ERSTE STOCK COMMODITIES

Der Aktienfonds ERSTE STOCK COMMODITIES bietet die Möglichkeit von einer Fortsetzung der Erholung des Rohstoffsektors zu profitieren. Unternehmen aus dem Erdöl- und Erdgassektor und damit verbundene Ausrüstungs-, Raffinerie- und Transportunternehmen repräsentieren derzeit mehr als die Hälfte des Fondsvermögens. Neben Öl-Titeln sind im Fonds auch Unternehmen aus dem Metall- und Bergbau-Bereich, der Stahlindustrie, der Papier- und Baustoffindustrie sowie Goldminen vertreten. Somit ist eine Streuung über eine große Anzahl von Aktien und Sektoren gewährleistet, was auch unter dem Aspekt der grundsätzlich höheren Preisschwankungen solcher Aktien von Vorteil ist.



Hinweis: Die Berechnung der Wertentwicklung erfolgt lt. OeKB Methode. Die Wertentwicklung unterstellt eine vollständige Wiederveranlagung der Ausschüttung und berücksichtigt die Verwaltungsgebühr sowie eine allfällige erfolgsbezogene Vergütung. Der bei Kauf gegebenenfalls anfallende einmalige Ausgabeaufschlag und allenfalls individuelle transaktionsbezogene oder laufend ertragsmindernde Kosten (z.B. Konto- und Depotgebühren) sind in der Darstellung nicht berücksichtigt. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu.

⚠ Warnhinweise gemäß InvFG 2011

Der ERSTE STOCK COMMODITIES kann aufgrund der Zusammensetzung des Portfolios eine erhöhte Volatilität aufweisen, d.h. die Anteilswerte können auch innerhalb kurzer Zeiträume großen Schwankungen nach oben und nach unten ausgesetzt sein.

Wichtige rechtliche Hinweise

Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung. Sofern nicht anders angegeben, Datenquelle Erste Asset Management GmbH. Die Kommunikationssprache der Vertriebsstellen ist Deutsch und jene der Verwaltungsgesellschaft zusätzlich auch Englisch.

Der Prospekt für OGAW-Fonds (sowie dessen allfällige Änderungen) wird entsprechend den Bestimmungen des InvFG 2011 idgF erstellt und veröffentlicht. Für die von der Erste Asset Management GmbH verwalteten Alternative Investment Fonds (AIF) werden entsprechend den Bestimmungen des AIFMG iVm InvFG 2011 „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ erstellt.

Der Prospekt, die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ sowie das Basisinformationsblatt sind in der jeweils aktuell gültigen Fassung auf der Homepage www.erste-am.com jeweils in der Rubrik Pflichtveröffentlichungen abrufbar und stehen dem/der interessierten Anleger:in kostenlos am Sitz der jeweiligen Verwaltungsgesellschaft sowie am Sitz der jeweiligen Depotbank zur Verfügung. Das genaue Datum der jeweils letzten Veröffentlichung des Prospekts, die Sprachen, in denen das Basisinformationsblatt erhältlich ist, sowie allfällige weitere Abholstellen der Dokumente, sind auf der Homepage www.erste-am.com ersichtlich. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte ist in deutscher und englischer Sprache auf der Homepage www.erste-am.com/investor-rights abrufbar sowie bei der Verwaltungsgesellschaft erhältlich.

Die Verwaltungsgesellschaft kann beschließen, die Vorkehrungen, die sie für den Vertrieb von Anteilscheinen im Ausland getroffen hat, unter Berücksichtigung der regulatorischen Vorgaben wieder aufzuheben.

Hinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das schwer zu verstehen sein kann. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, empfehlen wir Ihnen, die erwähnten Fondsdokumente zu lesen. Diese Unterlagen erhalten Sie zusätzlich zu den oben angeführten Stellen kostenlos am jeweiligen Sitz der vermittelnden Sparkasse und der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG. Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen unter www.erste-am.com.

Wichtig: Die im Basisinformationsblatt angeführten Performance-Szenarien beruhen auf einer Berechnungsmethodik, die in einer EU-Verordnung vorgegeben ist. Die künftige Marktentwicklung lässt sich nicht genau vorhersagen. Die dargestellten Performance-Szenarien zeigen nur mögliche Erträge auf, basieren dabei aber auf den Erträgen in der jüngeren Vergangenheit. Die tatsächlichen Erträge könnten niedriger ausfallen als angegeben.

Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Merkmale unserer Anleger:innen hinsichtlich des Ertrags, der steuerlicher Situation, Erfahrungen und Kenntnisse, des Anlageziels, der finanziellen Verhältnisse, der Verlustfähigkeit oder Risikotoleranz.

Bitte beachten Sie: Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu. Eine Veranlagung in Wertpapieren birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken. Der Wert von Anteilen und deren Ertrag können sowohl steigen als auch fallen. Auch Wechselkursänderungen können den Wert einer Anlage sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Es besteht daher die Möglichkeit, dass Sie bei der Rückgabe Ihrer Anteile weniger als den ursprünglich angelegten Betrag zurückerhalten. Personen, die am Erwerb von Investmentfondsanteilen interessiert sind, sollten vor einer etwaigen Investition den/die aktuelle(n) Prospekt(e) bzw. die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“, insbesondere die darin enthaltenen Risikohinweise, lesen. Ist die Fondswährung eine andere Währung als die Heimatwährung des/der Anleger:in, so können Änderungen des entsprechenden Wechselkurses den Wert der Anlage sowie die Höhe der im Fonds anfallenden Kosten - umgerechnet in die Heimatwährung - positiv oder negativ beeinflussen.

Wir dürfen dieses Finanzprodukt weder direkt noch indirekt natürlichen bzw. juristischen Personen anbieten, verkaufen, weiterverkaufen oder liefern, die ihren Wohnsitz bzw. Unternehmenssitz in einem Land haben, in dem dies gesetzlich verboten ist. Wir dürfen in diesem Fall auch keine Produktinformationen anbieten.

Zu den Beschränkungen des Vertriebs des Fonds an amerikanische oder russische Staatsbürger entnehmen Sie die entsprechenden Hinweise dem Prospekt bzw. den „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“.

In dieser Mitteilung wird ausdrücklich keine Anlageempfehlung erteilt, sondern lediglich die aktuelle Marktmeinung wiedergegeben. Diese Mitteilung ersetzt somit keine Anlageberatung und berücksichtigt weder die Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen, noch unterliegt sie dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.

Die Unterlage stellt keine Vertriebsaktivität der Verwaltungsgesellschaft dar und darf somit nicht als Angebot zum Erwerb oder Verkauf von Finanz- oder Anlageinstrumenten verstanden werden.

Die Erste Asset Management GmbH ist mit den vermittelnden Sparkassen und der Erste Bank verbunden.

Beachten Sie auch die „Informationen über uns und unsere Wertpapierdienstleistungen“ Ihres Bankinstituts.

Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.

FINANCE by APA
ERSTE Asset Management

APA Finance / Erste AM Communications